

Überdies: wenn wir zu Fuß zu den heiligen Stätten wandern müßten, wie könnten wir den Arabern und Dorfbewohnern, die gegen uns aufstehen, entkommen oder ihnen Widerstand leisten? Zu unserem Wohl also werden uns Tiere zur Verfügung gestellt, nicht aus Verachtung, wie Unerfahrene sagen. Als nun alle bereit waren, brachen die Patrone und Aufseher vom Meer aus auf, sie zu Pferde reitend, wir auf den Eseln folgend; die Knechte der maurischen Herren ritten hinter den Pilgern, unsere Eseltreiber begleiteten uns; und in dieser Ordnung brachen alle in großer Eile vom Meer weg auf. Und es war eine gewaltige, aus Sarazenen und Christen gebildete Heerschar. Wir kehrten dem Meer den Rücken, das sich von Norden nach Süden erstreckt und Joppe als in der Mitte liegenden Hafen hat. Denn nach Süden hat es Jamnia und Gaza, und nach Norden hat es Caesarea in Palästina, Ptolemais, Tyrus, Beirut und Tripolis: Alle diese Städte ließen wir hinter uns am Meer und rückten nach Osten vor, durch das Philisterland, das nicht gänzlich eben ist, sondern von niederen und ungleichförmigen Hügeln bedeckt; es ist ein gutes und fruchtbares Land, soweit es Bepflanzer und Bewohner darin gibt; das Heilige Land ist nämlich zum größten Teil verödet. Als wir aber eine halbe Meile vom Meer weg waren, kamen wir an der Stadt Gath vorbei, die einmal die Heimstatt überaus kriegerischer Riesen war. Von ihr stammt Goliath, der Gathiter, ab und, wie die Geschichte überliefert, ist der Hl. Christophorus in ihr geboren; und beim König von Gath hat David Zuflucht gesucht vor dem Angesicht Sauls. Von dieser Stadt sagt die geschichtliche Überlieferung, es liege in der Natur des Ortes, daß von dort unbändige und starke Menschen herkommen. Daher haben in unserer Zeit Christen nur mit viel Blutvergießen diese Stadt eingenommen und von ihr aus den Sarazenen heftige Gefechte geliefert; letztendlich wurde sie durch wiederholte große Verwüstungen sowohl von seiten der Christen als auch der Sarazenen vernichtet; und so gründlich haben die ungläubigen Eroberer sie bis auf den Grund zerstört, <I, 211> daß sie sich heute im gleichen Zustand befindet wie Joppe.

0192

0190

0196

0186

0201

0181

0241

0141

0291

0091

Inzwischen ging die Sonne auf, und wir durchquerten einen reizvollen Landstrich, in dem viele Mauertrümmer wirr durcheinander lagen. Wir zogen aber seitwärts an der Stadt Assur vorbei, die Salomo gebaut hat, wie Hieronymus in seiner Schrift "De distantia locorum" festhält, und bewunderten im Vorüberziehen ihre Ruinen. Dreimal kamen Araber auf uns zu, die an verschiedenen Plätzen des Heiligen Landes zerstreut leben. Weil wir aber von bewaffneten Verteidigern gut geschützt waren, wurden sie nicht gewalttätig, weder mit Steinen noch mit Waffen, sondern drängten sich heimlich in unsere Schar an die Seiten der Pilger und gaben sich große Mühe, Beutel, Kleidungsstücke und dergleichen zu stehlen. Sie merkten nämlich, daß wir selbst unbewaffnet waren, und liefen deshalb um uns herum; und was immer einem Pilger entfallen oder nicht sorgfältig gehütet worden wäre, hätten sie geraubt. Wären wir aber nicht mit so großer Macht durchgezogen, hätten sie Gewalt angewendet und uns mit Fäusten, Prügeln und Steinen zusammengeschlagen, wie das oft zwischen Joppe und Rama passiert.

0691

Ende

Anfang

Und wenn im Land keine Araber umherziehen, dann rotten sich die Dorfbewohner zusammen und fallen das Pilgerheer mit großer Gewalttätigkeit an. So ist die Reise von Joppe nach Rama sehr gefährlich wegen all der hinterhältigen Überfälle der Heiden. Unterdessen sahen wir, während wir weiter vorrückten, auf einem Hügel nicht weit oberhalb die Stadt Rama in einem überaus fruchtbaren und sehr schönen Gelände. Als wir aber auf eine Entfernung von 1000 Fuß herangekommen waren, wurden wir genötigt, von den Eseln zu steigen und zu Fuß zu gehen und ein jeder sein Gepäck auf den Schultern zu tragen. Und so gaben wir die Esel an die Eseltreiber zurück und eilten auf die Stadt zu unter großer Beschwer, weil drückende Hitze herrschte, von allen Seiten Staub aufgewirbelt wurde, und das Gedränge in der Menge groß war. Die Heiden dulden es nämlich nicht, daß Christen ihre Städte und Wohnplätze